

**Basistreffen**  
Thema: „Auswertung  
der Bundestagswahlen“  
13. Oktober, 18 – 20 Uhr  
Max-Taut-Aula, Fischerstraße



Foto: Jörg Rückmann

Dichtes Gedränge und großer Jubel auf der Wahlparty der LINKEN in der Kulturbrauerei

## DIE LINKE wächst

„Kann ich das Käsebrötchen wählen?“ fragte ein Wähler in meinem Stimmlokal einen frühstückenden Helfer. Er gehörte wohl zu der kleinen Gruppe der bis zuletzt Unentschlossenen. Größer war da schon jene Gruppe, die genau wusste, wen und was sie wählen will – in Berlin nutzte fast jeder fünfte Berliner die Briefwahl. Sie wurde von der „Partei“ der Nichtwähler noch übertroffen: Bundesweit blieben rund 29 Prozent der Wahlurne fern, in Lichtenberg waren es über 35 Prozent!

Gesine Lötzsch hat ihr Direktmandat souverän verteidigt. Für sie gab es 47,5 Prozent der Erststimmen. Ihren Wahlkampf hatte die Linkspolitikerin mit der Devise: „Keine taktischen Spielchen!“ geführt. Ihr „einzig ernsthafter Konkurrent“, wie er sich gern nennen hörte, erreichte lediglich 18,4 Prozent; er musste erfahren, dass man zwar ganze Zeitungsseiten, nicht aber die Mehrheit der Wähler kaufen und schon gar nicht für dumm verkaufen kann.

Die Neonazis waren nirgends erfolgreich. Sie wurden auch in Brandenburg aus dem Landtag herausgewählt.

Der Wahlabend wurde zum erhofften „Fest der LINKEN“. DIE Partei Gregor Gysis und Oskar Lafontaines hat bundesweit 11,9 Prozent der Wählerstimmen bekommen. Selbst im schwarz-gelben Bayern erreichte DIE LINKE 6,5 Prozent der Zweitstimmen.

Die Freude über die Wahlerfolge der LINKEN, zu denen auch der Einzug in den schleswig-holsteinischen Landtag zählt, wird freilich dadurch getrübt, dass eine schwarz-gelbe Regierung nicht verhindert werden konnte. Das lässt Schlimmes für den sozialen Frieden im Lande befürchten.

Da ist es wichtig zu wissen, dass DIE LINKE die soziale Kraft im Deutschen Bundestag bleiben wird. Sie wird auch ihren Beitrag dazu leisten, dass die SPD in der Opposition zu ihren sozialen linken Wurzeln zurückfinden kann. 2009 war hoffentlich die letzte Bundestagswahl mit einem Koalitionsverbot in Bezug auf DIE LINKE.

Lothar Bisky kommentierte das zweistellige Wahlergebnis seiner Partei sachlich: „DIE LINKE wächst und wird noch zeigen, was sie kann.“  
*Martin Walter*

## Danke für das Vertrauen!

Von Dr. Gesine Lötzsch

*Ich bedanke mich bei allen herzlich, die mich – jetzt bereits zum dritten Mal – direkt in den Bundestag gewählt haben. Zu diesem Ergebnis haben viele beigetragen: langjährige und neue Mitglieder der LINKEN, Sympathisanten, Unterstützer, Wahlkampfaktivisten. Mein besonderer Dank gilt unserem Wahlkampfleiter Michael Stadler.*

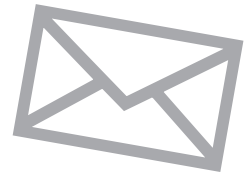
*Das Ergebnis zeigt, dass die Menschen in der Bundesrepublik und auch in Lichtenberg eine starke soziale Kraft wollen. Ich werde gemeinsam mit meiner Fraktion alles daran setzen, diesen Erwartungen gerecht zu werden. Auch in der vergangenen Legislaturperiode konnten wir aus der Opposition heraus soziale Verbesserungen durchsetzen. Wir als LINKE werden die schwarz-gelbe Koalition in ihre Schranken weisen. Und die SPD muss sich entscheiden, ob sie endlich wieder sozialdemokratisch werden oder weiter die Politik der Agenda 2010 mit Hartz IV verfolgen will.*

*Seit 2002 ist mein Bürgerbüro ein fester Anlaufpunkt für viele Menschen im Bezirk. Das soll auch so bleiben. Ich werde – gemeinsam mit unserer Bürgermeisterin Christina Emmrich und vielen anderen engagierten Genossen und Freunden – auch künftig den kurzen Draht zu Vereinen, Projekten, Schulen, Betrieben in Lichtenberg halten. Ich freue mich auf viele Begegnungen. Die konkreten Erfahrungen aus dem Wahlkreis geben meiner Arbeit im Bundestag eine solide Basis. Das Direktmandat hat meinem Wort stets Gewicht in der politischen Auseinandersetzung gegeben.*

*Als direkt gewählte Abgeordnete bin und bleibe ich immer erreichbar.*

## In dieser Ausgabe

- Fotorückblick auf den Bundestagswahlkampf (Seite 3)
- Der Bezirkshaushalt steht (Seite 4)
- Wahlergebnisse Lichtenberg (Seite 5)
- Der Berliner Landshaushalt mit Problemen (Seite 6)
- Impressionen aus der Ukraine (Seite 7)



## Antifaschisten in Malá Úpa



Foto: Wolfgang Kratzert

Vierundzwanzig Teilnehmer einer Reisegruppe aus Berlin, Hamburg, Coswig und Leipzig und zahlreiche Besucher aus Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Erfurt und Zittau sowie aus Polen, Frankreich, der Slowakei und Russland folgten einer Einladung zum 87. antifaschistischen Riesengebirgstreffen Ende August in Malá Úpa. Begründet von Linken aus Böhmen, Mähren und Schlesien hat sich dieses antifaschistische Bündnis über Jahrzehnte bewährt. Heute trägt es auch dazu bei, das Bewusstsein der Menschen für ihren gemeinsamen Kampf

gegen Sozialabbau, Einschränkung der Menschenrechte und gegen die Missachtung der Würde des arbeitenden Menschen zu formen. Der erklärte Mehrheitswille unserer Nachbarn ist gegen Beteiligung an Kriegen und gegen die damit einhergehenden neofaschistischen Bewegungen gerichtet – das waren auch die Hauptinhalte der Reden, die von den gut 500 Teilnehmern mit großem Beifall aufgenommen worden waren.

Das 88. Treffen wurde für den 28. September 2010 vereinbart. *Wolfgang Kratzert*

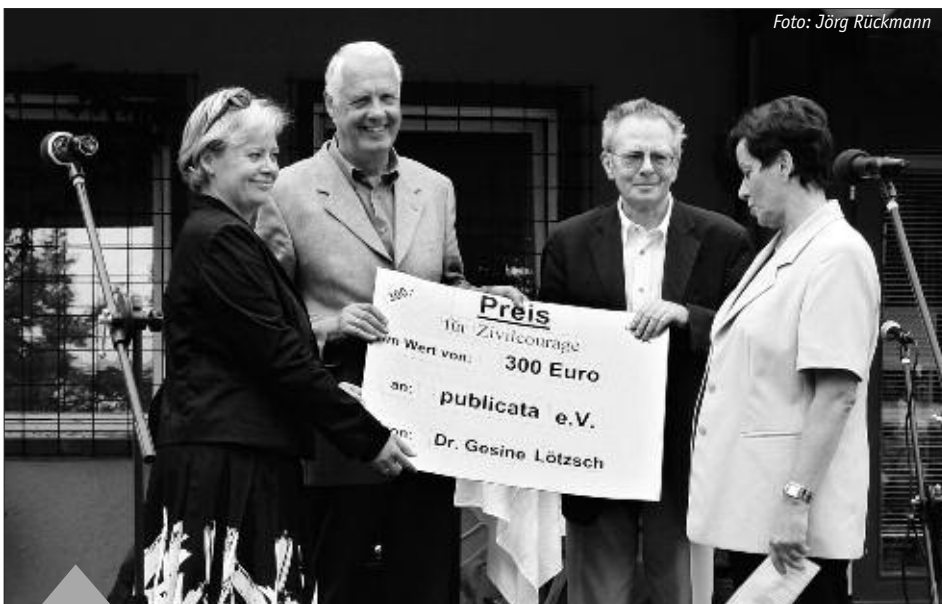


Foto: Jörg Rückmann

Auf dem Sommerempfang der LINKEN überreichten Gesine Löttsch und Christina Emmrich den Preis für Zivilcourage an den Verein „publicata“ für dessen kontinuierliche Jugendarbeit, die die Toleranz gegenüber anderen Kulturen fördert und Rechtstextremismus eindämmen hilft.

## In eigener Sache

Diese Ausgabe der „info links“ musste aus redaktionsinternen Gründen unmittelbar nach dem Wahltag fertig gestellt werden. Das Dankeschön des Bezirksvorstandes an die vielen Wahlhelfer ersetzt keinesfalls die gründliche Wahlanalyse – aber ihr großer physischer und ideeller Einsatz hat sich ausgezahlt: Der Bezirksverband Lichtenberg der LINKEN hat das beste Berliner Zweitstimmenergebnis erkämpft; und unsere Bezirksvorsitzende Gesine Löttsch hat bei den Erststimmen noch einmal kräftig zugelegt. Dazu beglückwünschen wir sie und uns herzlich. Es gab also am Wahlabend viel zu feiern.

Der Wahlkampf ist zwar zu Ende, nicht aber die damit verbundene Arbeit. Nun müssen zügig unsere Wahlplakate abgehängt werden, was wieder viel Kraft kostet. Und es gilt, die Erfahrungen dieses Wahlkampfes zu bewerten und zu bewahren, damit kommende Kämpfe ebenso erfolgreich gestaltet werden können. Hier sollten sich möglichst viele Genossen einbringen.

Für eine umfassende Analyse der Wahlergebnisse blieb noch keine Zeit. Diese Analyse wird nachgeholt, auch mit einer Basiskonferenz. Schließlich ist auch ein neuer Bezirksvorstand zu wählen. Der Parteialltag hat uns also wieder. *Wolfgang Schmidt*

*Daniela Dahn:*

### Geschlechtergerechte Sprache

„... dass Frauen ihren Ingenieur machen, ist nicht mehr selbstverständlich. Ich weiß, von den Ostfrauen, zumal von einer Schreibenden, wird mehr Sensibilität im Umgang mit maskulinen Sprachformen erwartet. Ich weiß aber auch: Wegen ungünstiger Witterung ist die westdeutsche Frauen-Emanzipation in die Grammatik verlegt worden. Wenn ich die Wahl habe zwischen politisch korrekt und sprachlich schön, entscheide ich mich zugegebenermaßen für das Schöne. Das ist auch weiblich. Im Namen von Frauen muss man die Sprache nicht verherzen.“

Angenommen, der letzte Satz im Kommunistischen Manifest hätte gelautet: Proletarier und Proletarierinnen aller Länder, vereinigt Euch! Mit soviel Korrektheit hätte es wohl nie eine Revolution gegeben.

(aus: Daniela Dahn: „Wehe dem Sieger“, Rohwolt 2009)

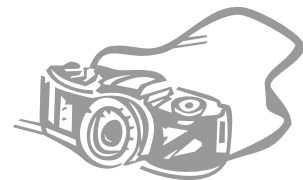


Foto: Joachim Pampel

## Vergangen, vergessen, vorüber

Der Bundestagswahlkampf ist vorbei. Endlich. Die Wähler haben ihre Stimmen abgegeben. Aber haben sie auch gewählt? Bald schon werden sie merken, was sie damit angerichtet haben! Dann können sie nur noch klagen.

Eigentlich wollte ich DIE LINKE nicht wählen; denn sie war gegen (meine) Rente ab 67 und versprach statt dessen „Reichtum für alle“. Beides war wohl so nicht gemeint – eine typisch linke Unart.

Aber wo war die Alternative? Lag sie etwa in dem karrierebewussten, aber inhaltsleer blickenden Herrn, der mit seinem Konterfei in Lichtenberg die Plakatschlacht eröffnet hatte? Wer ihm auf den zahlreichen Wählerforen zuhörte, wählte ihn in einer anderen Partei. Denn in seiner sind diese Positionen nicht mehrheitsfähig!

Naivität oder bewusste Wählertäuschung stellt sich hier als Frage. Und: Was ist am Sprung auf die Hinterbank der Bundestagsfraktion – mehr wär's ja nicht gewesen – so spannend?

Die Kandidatin der CDU warb auf dem Wahlplakat mit ihrer Kompetenz. Allein – den Nachweis blieb sie schuldig. Hätte ich da die FDP-Kandidatin wählen sollen? Dann nur als Mitleid, aber das ist kein Wahlkriterium. Bleibt noch jene Kraft, die von sich behauptet, nur mit ihr käme man aus der Krise. „Da ist was dran“, dachte ich. „Schließlich hat Grün im Verein mit Rot die Weichen für das heutige Desaster wesentlich mit gestellt. Da könnten sie doch jetzt ...“ Aber wir sind ja nicht bei „Wünsch-dir-was“. Und Wahlen gibt es immer wieder. -kl-



Foto: Silke Wenk



Foto: Bernd Ludewig

**Fotos:** „Was sagt DIE LINKE zu den brennenden sozialen Fragen, was zur Rente oder zum Kriegeinsatz in Afghanistan?“ Lichtenbergs Wahlberechtigte konnten sich an vielen Info-Ständen der Partei wie hier am Tierpark (Foto oben) informieren. Auch die Kleinen wurden bedacht: Rote Spielzeugtraktoren zogen sie magisch an (links). Und sie verstanden die grüne Losung „Frauen nach oben“ wörtlich: dort hing Gesine Löttsch.



## LINKE trägt alle Last

Zum Bezirkshaushalt 2010/2011

Gemeinhin werden Haushaltsdebatten die Sternstunden des Parlaments genannt. In Berlin kann angesichts der Haushaltsnotlage in den letzten Jahren allenfalls von Sternstündchen gesprochen werden. Nicht zuletzt der Haushaltsplan 2009 wurde mit seinen Kürzungen z. B. bei Bibliotheken von unserer Fraktion als Zumutung empfunden.

Für 2010 ergibt sich ein anderes Bild. Nicht nur wurde der Großteil der Kürzungen zurückgenommen, DIE LINKE konnte sich auch mit ihrer Forderung nach einem Aktionsprogramm für „Problemkieze“ durchsetzen. Danach sind in Hohenschönhausen Nord und Am Tierpark

für die nächsten zwei Jahre jeweils 250 000 Euro vorgesehen, um armen Familien durch Beratung und soziale Angebote wieder ein Stück Lebensperspektive zu geben.

Wie in den letzten Jahren war es allein DIE LINKE, die für Lichtenberg und seine Bürger politische Verantwortung übernahm. Die SPD-Fraktion entschied sich, ihre Stadträte im Bezirksamt im Regen stehen zu lassen. Sie enthielt sich sowohl haushaltspolitischer Vorschläge als auch in der Abstimmung.

*Christian Petermann*

*Sie gaben der Fraktion der LINKEN vor Ort Rat und Unterstützung: Silvia Bellack vom Verein FAN e. V. und Arvid Krüger, Kiezmanager der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Welsekiez. Ganz links: Christian Petermann.*



Foto: Joachim Pampel

## Jugend ehrte Antifaschisten

Schüler einer 5. Klasse aus der Schule an der Victoriastadt haben am 28. September am Gedenkstein vor ihrer Schule gemeinsam mit dem Bund der Antifaschisten die Widerstandskämpfer Käthe und Felix Tucholla geehrt. Felix Tucholla war am 8. September 1943 und seine Frau Käthe am 28. September 1943 wegen ihres aktiven Widerstandes gegen den Nazi-Krieg hingerichtet worden.

Im Februar hatte DIE LINKE in der BVV angeregt, bestehende Schulpatenschaften über Denkmale im Bezirk wie der für den „DenkOrt“ auf dem Friedhof Gärtnerstraße auszuweiten. Sie sah darin einen wichtigen praktischen „Beitrag zur politischen und heimatgeschichtlichen Bildung der schulischen Jugend in unserem Bezirk“. Diesem Anliegen war die BVV mit großer Zustimmung gefolgt. Das Bezirksamt hatte daraufhin den Schulen entsprechende Empfehlungen unterbreitet.

Professor Jürgen Hofmann, kulturpolitischer Sprecher der Fraktion der LINKEN und Kulturausschussvorsitzender der Lichtenberger BVV erklärte zu dieser Ehrung: „Ich begrüße diese Initiative sehr, sind doch gerade in der Victoriastadt eine Reihe Frauen und Männer beheimatet, die dem braunen Unrat unter Einsatz ihres Lebens begegneten. Nicht zuletzt wird dadurch auch das Gewinnen von ‚Patenschaften‘ für Denkmale der jüngeren Geschichte“ gefördert, mit dem das Bezirksamt seit Beginn dieses Jahres einem Antrag unserer Fraktion folgt.“

*J. P.*

+ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +

### Gartenarbeitsschule bleibt

4 472 Schüler aus 271 Schulen besuchten im Schuljahr 2007/2008 die Gartenarbeitsschule Karlshorst in der Trautenauer Straße 40. Deren Perspektive steht – entgegen anderslautenden Gerüchten – nicht infrage.

### IKEA kommunal engagiert

IKEA hat sein „Interesse an regionaler Verankerung und Mitwirkung in kommunalen Netzwerken“ bekundet. Das Bezirksamt lädt entsprechend einer Anregung der Linksfraktion noch im Oktober zu einer Info-Veranstaltung für Unternehmen der Region ein, in der der Bau des IKEA-Hauses an der Landsberger Allee vorgestellt wird.

### Leuchtende Giebelwand

Noch bis Dezember 2009 wird das Nicaragua-Giebelwandgemälde beleuchtet sein. Auf Antrag der LINKEN stellte die BVV dem Kulturring e. V. für die Energiekosten 520 Euro aus ihren Sondermitteln zur Verfügung.

### Tolle Schülerzeitungen

„Zebra“, „Ponk“, „Paparazzo“, „DIE-RED-AKTION“, „Die Feder“ – so heißen die besten Schülerzeitungen Lichtenbergs. Die Sieger besuchten einen Tag lang die Redaktion und die Druckerei der „Lichtenberg-Hohenschönhausener-Zeitung“. Alle Teilnehmer erhielten ein kleines Preisgeld, das die HOWOGE gesponsert hatte.

### Seniorenunterstützung

16 ambulante Pflegedienste sind derzeit in Lichtenberg aktiv. Sie unterstützen Menschen, die sich nicht mehr selbst versorgen können. Acht kommunale Seniorenbegegnungsstätten stellen vielfältige Freizeit- und Hilfsangebote bereit.

### Junior-Kunsthochschule

Ihren 15. Geburtstag feierte am 25. September die Jugendkunstschule Lichtenberg in der Demminer Straße 4. Als erste freie Bildungseinrichtung im Berliner Osten bietet die „Junior-Kunsthochschule“ einzigartige Ausbildungsmöglichkeiten in den verschiedensten Sparten.

## Linker Wahlkampf 2009

Auch DIE LINKE braucht Wähler und wirbt um sie: im Bund, in den Ländern und in Lichtenberg. Aber ihr Wahlkampf unterschied sich vom Wahlkampf der Konkurrenten:

DIE LINKE hatte keine großen Banken oder Konzerne, die ihren Wahlkampf finanzierten. Sie musste mit dem Geld auskommen, das ihre Mitglieder aufbringen; sie musste haushalten mit ihren Mitteln.

Die inhaltlichen Positionen und die Kandidaten der LINKEN wurden von den großen, durch privates Kapital gesteuerten Medien weitgehend ignoriert oder verzerrt dargestellt. Auch die öffentlichen Anstalten (Funk und Fernsehen) folgten diesem Trend. Das heißt, für die Verbreitung ihrer Themen musste DIE LINKE weitgehend selbst sorgen – an Info-Ständen und vor allem durch das persönliche Gespräch.

Die anderen demokratischen Parteien waren und sind für DIE LINKE keine Gegner oder gar Feinde, sondern Mitbewerber oder Konkurrenten. Auf „Schlammschlachten“, Verunglimpfungen oder Unterstellungen, denen DIE LINKE pausenlos ausgesetzt war, antwortete sie nicht mit gleicher Münze. Das heißt: DIE LINKE machte einen Wahlkampf für ihre inhaltlichen Positionen und für ihre Kandidaten, in Lichtenberg für Gesine Löttsch.

Mit Gesine Löttsch hat DIE LINKE eine persönlich wie politisch integre und im Bundestag erfahrene Kandidatin, die in ihrem Wahlkreis fest verankert ist, deren Handeln für ihre Wähler wie für die politisch „Andersgläubigen“ stets transparent war und ist. Natürlich ist sie auch „interessengeleitet“; denn sie leitet das Interesse der sozial Schwachen, der sozial Ausgegrenzten und das Interesse an mehr Gerechtigkeit in dieser Gesellschaft.

Martin Walter

## Veranstaltungen

- **Sonnabend, 3.10., 14 – 15 Uhr**  
Protestkundgebung des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden: „Gegen die Verarmung und Entrechtung der Ostdeutschen – für eine bessere Zukunft aller Menschen“, es sprechen: Gesine Löttsch (MdB), Prof. Wolfgang Richter (GBM) und Mercedes Alvares (Autorin); Spanienkämpferdenkmal, Friedrichshain
- **Montag, 5.10., 19 Uhr**  
Vortrag und Diskussion mit Dr. Wolfram Adolphi: „Mao Zedong – neue Antworten“. Am 1. Oktober wird die VR China 60 Jahre alt. Mao Zedong ist aus ihrer Geschichte so wenig wegzudenken wie aus Pekings Stadtbild. Warum ist das so? Wolfram Adolphi gibt in seinem Buch, geschrieben mit DDR-Hintergrund und gestützt auf jüngst veröffentlichte Komintern-Dokumente, neue Antworten. Veranstaltung mit dem Verlag Neues Leben, in dem jüngst erschien: Wolfram Adolphi: „Mao. Eine Chronik“; Helle Panke, Kopenhagener Straße 9, 10437 Berlin, Eintritt: 1,50 €
- **Dienstag, 6.10., 10 Uhr**  
Seniorenklub im Karl-Liebknecht-Haus: „Die DDR war Gemeinschaftswerk aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte. Erfahrungen der CDU mit der Bündnispolitik in der DDR – Ein Insider berichtet“, Referent: Prof. Gerhard Fischer, Moderation: Brigitte Semmelmann; Karl-Liebknecht-Haus, Eintritt: 1,50 €
- **Dienstag, 13.10., 10 Uhr**  
Seniorenklub im Karl-Liebknecht-Haus: „Fünfzig Jahre im Auftrag des Kapitals. Vom DDR-Staatsbanker zum Deutschbanker oder Der Mann, der mit dem Kapital tanzt“, Edgar Most stellt sein Buch vor, Moderation: Christian Beyer; Karl-Liebknecht-Haus, Eintritt: 1,50 €
- **Sonnabend, 17.10., 10 – 19 Uhr**  
Gemeinsame Tagung mit der KulturInitiative '89: „Wenn es die DDR gegeben hat – was lebt fort in der Kultur?“, Referenten: Prof. Dietrich Mühlberg, Dr. Thomas Koch, Kristina Volke, Prof. Dieter Kramer (Wien), Prof. Simone Hain (Graz), Dr. Sylka Scholz, Dr. Leonore Krenzlín, Prof. Siegfried Lokatis, Prof. Dietrich Staritz, Prof. Dieter Segert (Wien), Anmeldung per E-Mail: cultur@online.de oder mit Postkarte an KulturInitiative '89, Torstraße 158, 10115 Berlin, Kennwort „Oktobertagung“; Salon Rohnstock, Schönhauser Allee 12, 10119 Berlin, Tagungsbeitrag: 5 €

## So hat Lichtenberg gewählt

Dr. Gesine Löttsch (DIE LINKE) hat wiederum das Direktmandat im Wahlkreis 87 errungen

Erststimmen	Bundestagswahl 2009		Bundestagswahl 2005	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Wahlberechtigte	204 762		200 917	
Wähler	132 796	64,9	149 098	74,2
ungültige Stimmen	2 383	1,8	2 533	1,7
gültige Stimmen	130 413	98,2	146 565	98,3
<b>davon für:</b>				
SPD	23 992	18,4	47 112	32,5
CDU	22 555	17,3	20 138	13,7
<b>DIE LINKE</b>	<b>61 905</b>	<b>47,5</b>	<b>62 824</b>	<b>42,9</b>
Grüne	9 627	7,4	6 323	4,3
FDP	5 044	3,9	4 002	2,7
sonstige	7 290	5,6	6 116	4,2
Zweitstimmen	Bundestagswahl 2009		Bundestagswahl 2009	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Wahlberechtigte	204 762		200 917	
Wähler	132 796	64,9	149 098	74,2
ungültige Stimmen	2 032	1,5	2 158	1,4
gültige Stimmen	130 764	98,5	146 089	98,6
<b>davon für:</b>				
SPD	22 591	17,3	50 555	34,4
CDU	21 345	16,3	18 548	12,6
<b>DIE LINKE</b>	<b>53 861</b>	<b>41,2</b>	<b>52 217</b>	<b>35,5</b>
Grüne	11 478	8,8	9 345	6,4
FDP	8 673	6,6	6 909	4,7
sonstige	12 816	9,8	9 366	6,4

## Haushalt mit Problemen

von Peter-Rudolf Zotl

Im Abgeordnetenhaus haben die Debatten zum Doppelhaushalt 2010/2011 begonnen. War auch der Haushalt im finanzpolitisch hoffnungsfrohen 2008 keine problemfreie Zone, so haben sich jetzt die Erschwernisse erneut dramatisch zugespitzt.

Vor allem sinken Berlins Einnahmen infolge der Krise erheblich und fortwährend. Zudem hat der Bund den Ländern neue Aufgaben, nicht aber die dafür erforderlichen Finanzen gegeben. Außerdem konnten Verbesserungen im Kita-Bereich und Einkommenserhöhungen im öffentlichen Dienst wegen ausstehender Verhandlungen noch nicht im Haushalt berücksichtigt werden. Deren Finanzumfang würde aber im Maximalfall zusätzlich eine halbe Milliarde Euro betragen, so viel wie ein gesamter Bezirkshaushalt.

Vor dem Hintergrund dieser Situation hat sich die Fraktion der LINKEN auf bestimmte Prioritäten verständigt:

**Erstens** wollen wir sowohl bis 2011 den entgeltfreien Kita-Besuch als auch eine deutliche Qualitätsverbesserung, wie von der Initiative für einen Volksentscheid gefordert, erreichen. Anders als diese halten wir aber nur ein zeitlich gestaffeltes Stufenprogramm für machbar, wofür wir zunächst 55 Millionen Euro bereitstellen wollen.

**Zweitens** ist es der LINKEN gelungen, die knappen Bezirksfinanzen um 90 Millionen aufzustocken. Diese Mittel müssen im Interesse bezirklicher Planungssicherheit vollständig erhalten bleiben und vor allen „Begehrlichkeiten“ geschützt werden.

**Drittens** setzen wir auf deutliche Einkommensverbesserungen im öffentlichen Dienst. Wir wollen hier ebenfalls eine für beide Seiten tragfähige zügige Stufenlösung zur Anpassung an die Tariflage suchen.

**Viertens** geht es uns um soziale Gerechtigkeit, Integration und Gleichstellung. Folgerichtig haben wir z. B. für den Berlin-Pass, die Frauenförderung und die Integration von Migranten die Haushaltsmittel erhöht.

Die Haushaltsdebatte ist natürlich auch von Konflikten geprägt. Vor allem nutzt die konservative Opposition die angespannte Haushaltssituation als Vorwand, um alte Privatisierungsideen zu reanimieren bzw. um von ihr vergeblich bekämpfte Projekte – besonders die Gemeinschaftsschule – doch noch zu Fall zu bringen.

Auch innerhalb der rot-roten Koalition gibt es Konflikte. Da die internen Einsparpotenziale nahezu erschöpft sind, will der Finanzsenator ab 2011 neue einschneidende Einsparungen durchsetzen. DIE LINKE sieht aber dadurch die Substanz rot-roter Gestaltungspolitik gefährdet. Sie setzt hingegen auf eine streng kontrollierte Mittelverwendung.

Aber wir sagen auch: Statt weiter zu streichen, müssen – freilich in Maßen – unter Umständen neue Schulden gemacht werden.

Schließlich drängt DIE LINKE die SPD, dass der Senat gegen die „Schuldenbremse“ vor dem Bundesverfassungsgericht klagt. Diese beeinträchtigt die Souveränität der Landesparlamente. Darüber muss in der Koalition bald Einvernehmen herrschen, weil ansonsten das Verschuldungsverbot wie ein Damoklesschwert über unserem Handeln hängt.

*Beitragsfreier Kita-Besuch und bessere Qualität in den Kitas – das ist für DIE LINKE Ziel und Herausforderung in der Kita-Frage.*

## Personalwechsel

- Am 15. Oktober wird Carola Bluhm für die aus Altersgründen ausscheidende Dr. Heidi Knake-Werner Senatorin für Arbeit, Soziales und Integration.
- Für den damit „frei werdenden“ Fraktionsvorsitz kandidiert am 6. Oktober Udo Wolf. Um „seinen“ Stellvertreterposten bewirbt sich Martina Michels.
- „Nachrücker“ für den in den Bundestag gewählten Stefan Liebich ist Gernot Klemm, für Carola Bluhm wird Kadriye Karci folgen.
- Auf eigenen Wunsch scheidet Dr. Petra Leuschner zum 30. September als Staatssekretärin für Soziales aus. Nachfolger ist Rainer-Maria Fritsch, bislang Stadtrat in Mitte. Als Stadträtin wurde Petra Schrader, zurzeit Mitarbeiterin der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus, nominiert.



Foto: Kita „Fiorella“  
(www.jao-berlin.de)

## Unsere Sprechstunden

So sind die Lichtenberger Vertreter im Berliner Abgeordnetenhaus zu erreichen:

- **Evrin Baba:** ☎ 0172-39 25 870, 28. Oktober, 17 Uhr, Bürgerhaus Welsestraße 30
- **Marion Platta:** ☎ 0170-698 92 55, 8. Oktober, 17 Uhr, Soziokulturelles Zentrum Fennpfuhl, Landsberger Allee 180 D

- **Giyasettin Sayan:** ☎ 0171-703 01 63, 7. Oktober, 17 Uhr, KULTSchule, Sewanstraße 43 (mit Rechtsanwältin Birgit Stenzel), und montags, 13 Uhr, Abgeordnetenhaus
- **Dr. sc. Peter-Rudolf Zotl:** ☎ 0151-1560 2356, 5. Oktober, 17 Uhr, Abgeordnetenhaus, Zimmer 417 a, sowie 14. Oktober, 17 Uhr, Nachbarschaftshaus, Am Berl 8 – 10

Wir kommen auch gern in Basis- und Bürgerveranstaltungen. **Ladet uns ein!**



## Impressionen aus der Ukraine

Das Land steckt voller Widersprüche und sichtbar in einer Krise. Am wenigsten ist davon im weltoffenen, multinationalen Odessa zu spüren.

In der gepflegten Hafen- und Handelsstadt ist man in jeder Beziehung stolz auf seine Traditionen. Die „Potjomkin-Treppe“ ist wie eh und je der Zugang zur Stadt. Im zweiten Weltkrieg wurden „nur“ 20 Prozent der Gebäude zerstört, die Befreier kamen schnell, und die Bevölkerung unterstützte sie. Die Sprengung des verminten Opernhauses wurde durch Widerstandskämpfer verhindert.

Und was die Gegenwart betrifft: Hier wollen die Menschen gute Beziehungen nach allen Seiten, keine enge Bindung an NATO und EU, allerdings auch nicht mehr an Russland, am liebsten wohl einen „Freistaat Odessa“.

Sewastopol an der Westküste der Krim war seit 1783 Russlands starker Arm am Schwarzen Meer und bis 1997 militärisches Sperrgebiet. Der größte Teil der hier stationierten Schwarzmeerflotte gehört Russland. 2017, nach Ablauf des Vertrages, soll darüber neu verhandelt werden.

Seit dem Oktober 1941 wurde hart um Sewastopol gekämpft, die Wehrmacht hat es erst im Mai 1942 eingenommen. Als sie sich 1944 zurückziehen musste, hinterließ sie eine völlig zerstörte Stadt. Ganze zehn Häuser sollen noch gestanden haben. Wohl eine Million Menschen kam bei den Kämpfen ums Leben. Heute kommt der Besucher in eine helle, betriebsame Stadt mit einem eleganten Hafenboulevard. Überall Orte der Erinnerung und Denkmäler, die sich auf den Krimkrieg 1853 bis 1856 und auf den Großen Vaterländischen Krieg beziehen.

Die Bevölkerung ist überwiegend russisch: in Sewastopol zu 75 Prozent, auf der gesamten Krim sind es 61 Prozent. Ein Volksentscheid über die Rückkehr der Krim zu Russland wurde von Kiew verboten.

Wer die Krim besitzt, beherrscht das Schwarze Meer. Zudem machten Berge und Meer, grüne Hügel, Weinstöcke und das milde Klima die Halbinsel seit dem 18. Jahrhundert zum Paradies des russischen Hochadels. Nach der Oktoberrevolution erholte sich hier die sozialistische Elite des Landes. Heute gehört die Krim als eine Art „zweites Mallorca“ den Touristen.

Abseits in den Bergen liegen die früheren Adelspaläste – heute zum Teil Privatbesitz. Im Liwadija-Palast, bis 1914 Sommerresidenz

Foto: Inge Junginger



der Zarenfamilie, tagte im Februar 1945 die Jalta-Konferenz der Siegermächte des zweiten Weltkrieges. Eine große Ausstellung erinnert daran. Churchill wollte damals den Woronzow-Palast in Alupka, wo er während der Konferenz wohnte, kaufen.

Auf dem gewaltigen Dnepr, dem drittgrößten Strom Europas, einer wichtigen Handelsstraße seit dem frühen Mittelalter, begegnet man nur wenigen Schiffen. Ein paar der in Boizenburg gebauten Flusskreuzfahrtschiffe sind unterwegs, aber kein einziges Frachtschiff. Dabei liegen gerade am Dnepr die größten Industrieanlagen der Ukraine. Viele Schiffe seien nach Tschernobyl kontaminiert und in den Pripjetsümpfen versenkt, der Rest „geklaut“ worden, das heißt in Privathand geraten. Die riesigen Schleusen haben wenig zu tun, das Wasser ist sauber und fischreich, Kinder baden. Der Fluss ist durch viele Stauseen gebändigt. Dneproges erzeugt Strom für die ganze Ukraine.

Wenn sich das Schiff Kiew – oder Kyjiw, wie es aus dem Ukrainischen zu transkribieren wäre – nähert, grüßt schon von weitem die „Mutter Heimat“. Die 102 Meter hohe Statue steht auf dem Areal des Nationalmuseums „Großer Vaterländischer Krieg“. Doch von diesem Teil der Geschichte will das offizielle Kiew nichts mehr wissen. Es sonnt sich vielmehr im Glanz der Kathedralen und auf der Flaniermeile des Chreschtschatik mit Geschäften und

Gedenkstein in Saporoshye für die Opfer der Katastrophe im Kernkraftwerk Tschernobyl 1986

Restaurants für die Oberklasse. Doch über die großen sozialen Gegensätze in der 3-Millionen-Metropole kann das nicht hinwegtäuschen. Fürs einfache Volk knallt die bunte Werbung von MacDonald's und Coca Cola von den Fassaden.

Die goldenen Kuppeln der Kathedralen beherrschen das Stadtbild. Einen Kirchenbau haben die Boxer-Brüder Klitschko gesponsert – eine Investition im Wahlkampf um das Bürgermeisteramt. Die orthodoxe Kirche ist reich, vor allem dank solcher politischen Investitionen. Es heißt, ein Pope besitze mindestens ein Haus, eine Datscha und ein ausländisches Auto. Andererseits leistet die Kirche kaum Wohlfahrtsarbeit – die Ärmsten der Armen dürfen aber vor den Kirchentüren betteln.

Viele Menschen leben von der Hand in den Mund; die Arbeitslosigkeit ist hoch. Anscheinend bewältigt die Regierung die Krise in keiner Beziehung, sie lehnt eine Zusammenarbeit mit dem wirtschaftlich starken Russland ab, und viele Politiker füllen nur die eigene Tasche. Die Zustimmung der Bevölkerung ist rapide gesunken, doch man hofft immer noch auf die EU und den Humanismus des Westens. Ob sie wohl daran glauben? fragt sich Inge Junginger.



## Lesen gegen das Vergessen



Foto: Rainer Bosse

Texte gegen Faschismus, Rechtsextremismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit – für Toleranz und Zivilcourage lasen am 10. September auf dem Anton-Saefkow-Platz u. a. Schüler des Herder-Gymnasiums und die Tochter Anton Saefkows, Bärbel Schindler-Saefkow. Im Anschluss ehrten die Teilnehmer an der dortigen Gedenkstele die Widerstandsgruppe Anton-Saefkow.

## Buchtipps



### Absurde Normalitäten

Es klingelt, der neue Nachbar stellt sich vor. Diese alltägliche Situation wird eine ganz spezielle, wenn dieser Nachbar ein Känguru ist. Genau das aber passiert in den „Känguru-Chroniken“ von Marc-Uwe Kling. Alltagssituationen werden aufgegriffen, aber jedes Mal durch das Känguru gegen den Strich befragt. So geriert sich „das Normale“ stets

als ziemlich absurd: Was ist das für eine Wahl, fragt das Känguru, wenn man allein zwischen Tütensuppen von Maggi und Knorr wählen darf – obwohl man Tütensuppen überhaupt nicht mag? Oder: Das Tolle am Internet ist, dass endlich jeder der ganzen Welt seine Meinung mitteilen kann. Das Furchtbare ist, dass es auch jeder tut.

Man hat sich über alles schon geärgert, jetzt aber schmunzelt man einvernehmlich. Sehr zu empfehlen – vor allem, wenn es draußen immer schwärzer wird ...

*Peter-Rudolf Zottl*

- Marc-Uwe Kling: **„Die Känguru-Chroniken“**, Ullstein-Taschenbuch 2009, 271 Seiten, 7,95 €, ISBN-10: 3548372570

## info links

### Herausgeber

DIE LINKE – Landesvorstand Berlin,  
Redaktionskollektiv, V.i.S.d.P. Manfred Niklas

### Adresse der Redaktion

Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE,  
Alfred-Kowalke-Straße 14, 10315 Berlin

**Telefon:** 030/512 20 47

**Fax:** 030/51 65 92 42

**E-Mail:** lichtenberg@die-linke-berlin.de

**Web:** www.die-linke-lichtenberg.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Manuskripte sinnwährend zu kürzen. Namentlich unterzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion.

**Redaktionsschluss für Ausgabe 8/09:** 28.9.2009

**Redaktionssitzungen für Ausgabe 9/09:**  
Mittwoch, 14.10. und 28.10., jeweils 15 Uhr

**Abgabeschluss für Texte und Fotos:** 26.10.  
Die nächste Ausgabe erscheint am 5.11.2009

**Druck:** Druckerei Bunter Hund

**Gestaltung:** Jörg Rückmann

Diese Zeitung wird durch Spenden finanziert.

## Kultur im Bezirk

- **Mittwoch, 7.10., 15 Uhr**  
Herbstfest „Alles rund um die Nuss“;  
Frauzentrum Am Mühlengrund,  
Wartenberger Straße 102
- **Donnerstag, 8.10., 19 Uhr**  
Lesung: „Populäre DDR-Irrtümer“, von  
und mit Peter Ensikat; Egon-Erwin-Kisch-  
Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- **Sonabend, 10.10., 20 Uhr**  
Theaterabend: „Lieder und Sprüche“;  
Zimmertheater Karlshorst im Kulturhaus,  
Treskowallee 112
- **Sonntag, 11.10., 14 Uhr**  
Friedhofsspaziergang: „Die Gründergenera-  
tion des zweiten deutschen Staates“;  
Treffpunkt: Eingang Zentralfriedhof Fried-  
richsfelde, Kostenbeitrag 4/2 €
- **Dienstag, 13.10., 19 Uhr**  
Ausstellungseröffnung: Stefan Hesshei-  
mer – Fotografie; Galerie Carlshorst im  
Kulturhaus (noch bis 17.11.)
- **Mittwoch, 14.10., 16 Uhr**  
Eberhard Esche – Frauen erinnern sich an  
den großen Schauspieler; Frauzentrum  
Am Mühlengrund, Infos: 982 74 00
- **Mittwoch, 14.10., 19.30 Uhr**  
Wartenberger Konzerte: Mozart, Tschai-  
kowski, Vivaldi u. a.; Kirche zu Warten-  
berg, Falkenberger Chaussee 93
- **Sonntag, 18.10., 11 – 16 Uhr**  
Ausstellung: „110 Jahre Straßenbahn  
in Hohenschönhausen“; Schloss Hohen-  
schönhausen, Hauptstraße 44
- **Donnerstag, 22.10., 15 Uhr**  
Filmvortrag: „Der Yellowstone National-  
park“; Kultur-Treff im Storkower Bogen,  
Franz-Jacob-Straße 28, Eintritt: 3 €
- **Donnerstag, 22.10., 19 Uhr**  
Lesung: „Ich löse das Rätsel nicht, das  
Leben heißt“, Ulrich Grasnack liest aus  
Werken von Charlotte Grasnack; Studio  
Bildende Kunst, John-Sieg-Straße 13,  
Eintritt: 3/2 €, Info: 553 22 76
- **Dienstag, 27.10., 19 Uhr**  
Lesung: „Klosterkinder“, von und mit  
Knut Elstermann; Anton-Saefkow-Biblio-  
thek, Anton-Saefkow-Platz 14
- **Donnerstag, 29.10., 19.30 Uhr**  
„Von Klassik zu Jazz“, Konzert mit dem  
Trio „Trias“; Galerie 100, Konrad-Wolf-  
Straße 99, Eintritt: 4/3 €
- **Sonntag, 1.11., 14 – 18 Uhr**  
Offener Gesprächskreis: „Der Berg der  
Erinnerung“, „Wende“-Generation im Ber-  
liner Osten, Filmeinspielungen; Museum  
Lichtenberg, Türschmidtstraße 24